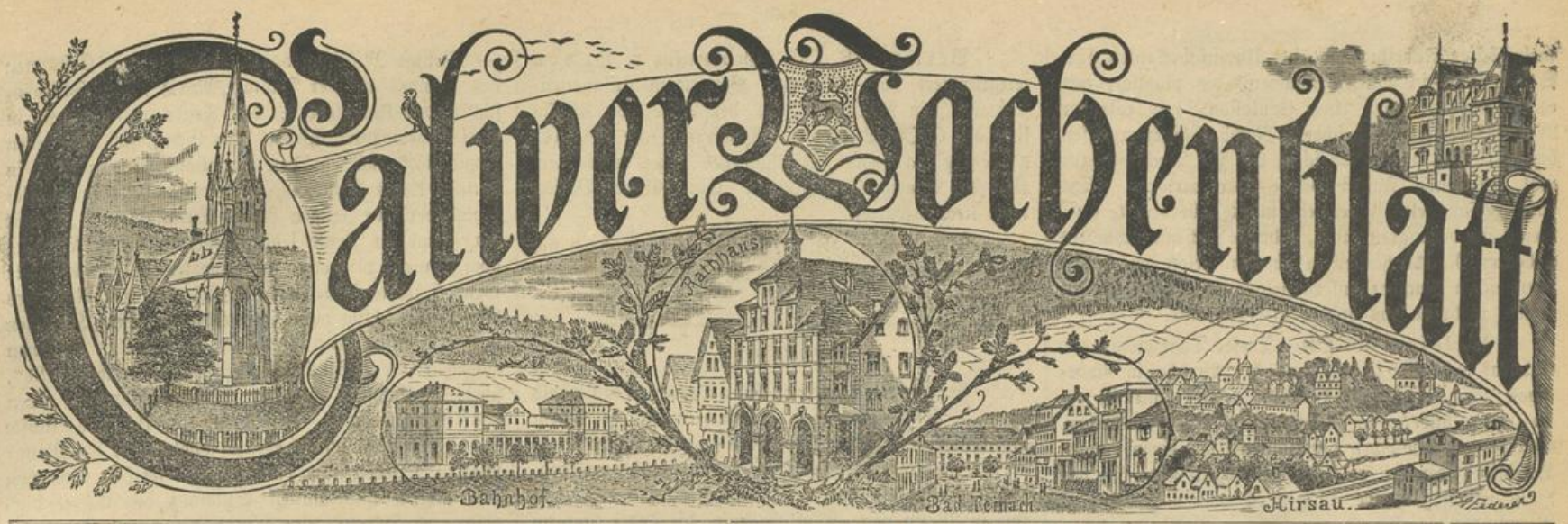

№ 125. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 67. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 22. Oktober 1892.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In **Breitenberg, Liebelsberg** und **Zavelstein** ist die **Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.**

Calw, den 19. Oktober 1892.

K. Oberamt.
Lang.

Bekanntmachung.

In **Aichelberg** und **Meistern** ist die Maul- und Klauenseuche wieder **erloschen.**

Calw, den 19. Oktober 1892.

K. Oberamt.
Lang.

Bekanntmachung.

In **Altbulach** ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Calw, den 20. Oktober 1892.

K. Oberamt.
Lang.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung des auf **Mittwoch, den 26. ds. Mts.** fallenden **Rindvieh- und Schweinemarktes** in **Calw** ist mit Rücksicht auf die erhebliche Verbreitung der Maul- und Klauenseuche im Oberamtsbezirk, sowie in den Nachbarbezirken **verboten** worden.

Calw, den 21. Oktober 1892.

K. Oberamt.
Lang.

Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Seine Königliche Majestät haben allergnädigst geruht, am 4. Oktober d. Js. auf das erledigte Revieramt Blaubeuren, Forsts Blaubeuren, den Oberförster Haug in Liebenzell seinem Ansuchen gemäß zu versetzen.

— Die an der K. Tierärztlichen Hochschule stattgehabte Prüfung im Hufbeschlag hat mit Erfolg bestanden und damit die Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes erbracht: Scheurenbrand, Albert, von Liebenzell.

Friedrichshafen Schloß, 20. Oktober. Bulletin. 8 Uhr morgens. Der gestrige Tag verlief bei gesteigertem Nahrungsbedürfnis und wiederholtem ruhigen Schlaf für Ihre Majestät befriedigend, dagegen war die Nachtruhe durch Anfälle von Beklemmungen und Schwäche sehr gestört. Die zur Zeit vorherrschenden Erscheinungen, die eines gewissen beunruhigenden Charakters nicht entbehren, sind auf Störungen in der Thätigkeit der Nieren zurückzuführen.

— Der letzte Mittwoch brachte da und dort im Lande Schnee in zum Teil ausgiebiger Weise, so meldet man von Ulm, daß der Münchener Schnellzug in Bayern wegen starker Schneewehen Verspätung hatte; auch in Biberach fand heftiger Schneefall statt, so daß sich die Aeste der noch gut belaubten Obstbäume unter der Last bogen.

Neuenbürg. Am 10. d. M. kam zu dem Wagner Faas in Bernbach ein Mensch im Alter von etwa 33 Jahren, der sich für den Sohn der Schwester der Faas'schen Ehefrau, der Witwe Scheel in New-York, ausgab. Er brachte vor, daß er einige Zeit in Bernbach sich aufhalten wolle, um seine deutschen Verwandten zu besuchen, daß er von seiner Mutter 1400 Dollar mitbekommen und weiteres Geld zu erwarten habe, wenn er länger bleiben wolle. Er sprach über Familienverhältnisse, die er — wie später sich herausstellte — bei anderen Personen in der Nähe erkundet hatte, und hatte zum Schlusse selbstverständlich wieder nicht so viel deutsches Geld bei sich, um seinen mit Geschenken für die Verwandten gefüllten Koffer in Frankfurt a. M. zu erheben. Faas gab ihm zu diesem Zwecke 60 ℳ, begleitete ihn auf die nächste Eisenbahnstation und verabredete mit ihm, am nächsten Nachmittage, bis wohin der Neffe sicher zurück zu sein versprach, ihn ebenda zu erwarten. Am andern Tage kam wohl der erwartete Faas, nicht aber der erwartete Neffe und von den erhofften Geschenken hat der erstere sowenig wie von seinen hingegebenen 60 ℳ etwas gesehen.

Untertürkheim, 17. Okt. Beim heutigen Verkauf von Weinmost aus den K. Weinbergen wurde aus Portugieser 85 ℳ per hl und aus Weißwein 87 ℳ per hl erlöst. Die Lese wird bei günstiger Witterung Mittwoch oder Donnerstag beginnen.

Göppingen, 18. Okt. Gestern nachmittag verunglückte bei Unterbergen der Oekonom Georg Rapp sen. von hier, indem er das Bein unter dem Knie unter das hintere Rad seines Weinfuhrwerks brachte, wodurch die große Blutader verletzt wurde. Er starb an Verblutung.

Schwenningen a. N., 20. Okt. Gestern Nacht gegen 9½ Uhr ertönte hier wieder einmal der Ruf: Feuer! und die mächtige, den nächtlichen Himmel taghell beleuchtende Röte verkündete einen bedeutenden Brand. Das mitten im Ort stehende

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Dolorosa.

Roman von A. Wilson. Deutsch von A. Geisel.

(Fortsetzung.)

„Aber Du kannst doch noch nicht allein nach Europa reisen, Olga?"

„Das beabsichtige ich auch durchaus nicht, Kleine," sagte Olga gutmütig; „Mamas Wunsch, Europa kennen zu lernen, fällt mit dem meinen zusammen und Herr Chesley, der nach Paris reist, läßt sich's nicht nehmen, uns zu begleiten."

„Unter uns gesagt, ich glaube, er hat erfahren, daß Du uns vielleicht begleiten wirst, wie mir Elliot sagte, erwartet er Nachricht von Deiner Mutter, ob sie Dich gebrauchen kann, und ich denke, unsere Reise wird recht angenehm verlaufen."

„Wenn meine Mutter mich nicht zu sich kommen lassen kann, werde ich sie bitten, ins Kloster zurückkehren zu dürfen," sagte Regina mit zuckender Lippe; „da Du übrigens so genaue Kenntnis von der nächsten Zukunft zu besitzen scheinst," schloß sie mit einem schwachen Versuch, zu scherzen, „so weißt Du vielleicht auch Näheres über Herrn Palma's Heirat — wann soll dieselbe denn stattfinden?"

„Das hat er mir leider nicht mitgeteilt," sagte Olga mit einem forschenden Blick in Regina's bleiches Gesicht; „in Betreff seiner eigenen Angelegenheiten ist er sehr verschlossen. Ich hätte es nie für möglich gehalten, den kalten stolzen Mann so hoffnungslos im Bann der Liebe zu wissen, wie es jetzt der Fall ist. Aber da plaudere ich immerzu, anstatt mich anzukleiden — Mama wird gleich erscheinen, um mit mir zu Frau St. Clare zu fahren und wehe mir, wenn ich sie warten lasse."

Olga eilte in ihr Zimmer und bald darauf hörte Regina die Damen fortfahren. Um einem möglichen Alleinsein mit ihrem Vormund vorzubeugen, begab sich Regina auf ihr Zimmer; kaum jedoch hatte sie dasselbe betreten, als Hettie erschien und sie in die Bibliothek beschied, wo Herr Palma sie erwartete.

Seufzend schickte Regina sich an, dem Gebote Folge zu leisten; als sie die Bibliothek betrat, fand sie den Hausherrn ungeduldig auf und abgehend und sie flüchtig begrüßend, sagte er:

„Regina — ist es noch immer Ihr Wunsch, den Aufenthalt in meinem Hause mit dem Aufenthalt im Hause Ihrer Mutter zu vertauschen?"

„Ja — ich wünsche es sehnlichst."

„Dann bin ich beruhigt. Ihre Mutter sandte mir heute ein Kabel-Telegramm des Inhalts: „Senden Sie Regina mit dem ersten Dampfer via Havre nach Paris, wo ich sie erwarte."

„Gott sei Dank," flüsterte Regina aufatmend.

Herr Palma hatte sein Mündel scharf beobachtet; er erbleichte, als er ihren Ausruf vernahm und wandte sich seufzend ab.

„Wie bald kann ich abreisen?" fragte Regina.

„Der nächste nach Havre abgehende Dampfer fährt übermorgen und habe ich sogleich für Sie, wie für Frau Palma und Olga Plätze belegen lassen. Außerdem reist auch Chesley mit demselben Dampfer nach Europa, so daß Sie sicherlich gut aufgehoben sein werden, und wenn Sie erst glücklich in Europa sind, werden Sie die unangenehmen Erinnerungen, die sich an den Aufenthalt in meinem Hause knüpfen, bald vergessen haben."

„Herr Palma — eine ganze Lebenszeit wird nicht vermögen, aus meinem Herzen die Erinnerung an Ihre stete Güte auszulöschen," sagte Regina ernst, „lassen Sie mich Ihnen innigst danken für Alles, was Sie für mich gethan."

Ihre Lippen zuckten, während sie die letzten Worte sprach und ihre Augen füllten sich mit Thränen.

„Ich bedarf Ihres Dankes nicht," entgegnete Palma gemessen; „ich habe nur meine Pflicht gethan. Ihre Lehrer haben Ihnen brillante Zeugnisse ausgestellt und befinden sich diese nebst verschiedenen anderen wichtigen Papieren hier in diesem

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

mehrstöckige Fabrikgebäude des Uhrenfabrikanten Chr. Stähle stand in vollen Flammen, die plötzlich, wie es scheint, in Folge einer Explosion, mit rasender Wut ausbrechend, auch schon 2 Nachbarhäuser ergriffen hatten. Das vom Erdgeschoß bis zur Dachspitze zumal brennende Fabrikgebäude war verloren. Die rasch versammelte Feuerwehr mußte alle Kräfte aufbieten, um die angrenzenden, teilweise noch mit Schindeln gedeckten Nachbarhäuser zu schützen. Von den beiden brennenden Nachbarhäusern gelang es, das eine zu retten, während das andere niederbrannte.

Waldsee, 18. Okt. Dieser Tage erlegte der Erbgraf von Wolfegg auf der Birsche in Rohrmoos zwei prachtvolle Hirsche. Der eine ist ein 14-, der andere ein 13-Ender. — Das Mädchen, welches vor 3 Wochen bei Blönried von einem jungen Burschen, der sich im Scheibenschießen übte, in den Hals getroffen wurde, ist gestern an den Folgen der Verwundung gestorben.

Von der badischen Grenze, 19. Oktbr. Der Buchhalter des ermordeten Mühlebesitzers Herz von Billigheim ist aus der Haft entlassen worden.

— Die „Köln. Ztg." schreibt: „Aus Elsaß-Lothringen gehen uns von Weinbauern sowohl wie von Weinhändlern befriedigende Nachrichten über den Verlauf des diesjährigen Weingeschäftes zu, die übereinstimmend eine gute Wirkung des neuen deutsch-italienischen Handelsvertrages betonen. Die in großen Mengen eingeführten italienischen Verschnittweine bedürfen des reichen Zusatzes unserer geringeren heimischen Weinsorten, und bei richtiger Mischung wird ein sehr gesunder und trinkbarer, dabei billiger Wein geliefert. In ausgedehntem Umfang sind zu diesem Verschnittgeschäft entsprechend der gestiegenen Einfuhr die geringeren Weinsorten angekauft worden; in Weinorten, die seit Jahren keinen Weinhändler gesehen hatten, die nur mit Mühe ihre Ernte auf den städtischen Märkten zu schlechteren Preisen loswerden konnten, ist in diesem Herbst der Absatz rasch und zu recht guten Preisen erfolgt. Der durch die Mischung gewonnene Verschnittwein wird vielfach im Kleinverkauf zu 50 ₰ das Liter verkauft. Er ist durchweg recht schmackhaft und findet sowohl bei der einheimischen Arbeiterbevölkerung, wie nach Nord- und Mitteldeutschland schon heute einen sehr guten Absatz."

Hamburg, 19. Okt. Amtlich sind gemeldet: 11 Cholera-Erkrankungen und 1 Todesfall; davon fallen auf gestern der Todesfall und 8 Erkrankungen; transportiert wurden 9 Kranke und 1 Leiche.

Berlin, 18. Okt. Bei der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals in Spandau, welcher der Kaiser beiwohnte, hielt Oberprediger Recke die Weiherede, sodann folgte die Uebernahme des Denkmals durch Bürgermeister Kölze, darauf ein Rundgang um das Denkmal, während 101 Kanonenschüsse von der Zitadelle gelöst wurden. Die Garnison paradierte vor dem Kaiser am Denkmal vorüber. Das Monument ist von der Bürgerschaft Spandau's gestiftet.

Berlin, 18. Okt. Gouverneur v. Soden telegraphiert aus Sansibar: Bei einem Zusammenstoß mit den Wahehes in der Nähe von Kilossa sind am 6. Okt. Lieutenant Brüning und 4 Soldaten gefallen. Die Wahehes zogen wieder ab, ohne die Station anzugreifen. Ein näherer Bericht wird noch erwartet.

Budapest, 18. Okt. Von gestern abend bis heute abend sind 17 Personen an der Cholera erkrankt, 11 gestorben.

Vermischtes.

Beim Banquier. Eine Dame von außerhalb hatte — so berichtet man aus Berlin — bei einem Bankhaus einen Check von 4000 ℳ einzukassieren, die ihr in Hundert-Markscheinen ausgezahlt wurden. Nachdem sie das Bankhaus verlassen, eilte ihr ein junger Mann ohne Kopfbedeckung, die Feder hinterm Ohr, eiligen Schrittes nach, stellte sich ihr als Bankbeamter vor und ersuchte sie, sofort nach der Bank zurückzukehren, da beim Auszahlen des Geldes ein Irrtum vorgekommen sei. Er bat die Dame, ihm die Hundert-Markscheine auszuhändigen, um sie vor den Augen derselben nochmals nachzuzählen. Die letztere that dies ohne Bedenken. Der junge Mann hieß sie in das Bankbureau eintreten, er selbst aber war plötzlich mit dem Gelde verschwunden, was ihm im Gewühl der sehr belebten Straße leicht gelang. Als die Dame längere Zeit wartete und sich beim Kassier wieder meldete, wußte man sofort, daß sie das Opfer eines raffinierten Betrügers geworden sei, der zufällig in der Nähe des Bankbureaus gestanden haben muß; denn er hatte auch den Federhalter entwendet, der dort zur Benutzung des Publikums liegt. Mit welchem Scharfsinn der Gauner die „Provinzlerin" erkannt hatte.

Sonderbare Munition. Zur Zeit des Krieges zwischen der argentinischen Republik und dem Nachbarstaate Montevideo — so lesen wir in der anziehenden Zeitschrift „Deutscher Soldatenhort" (Verlag Karl Sigismund, Berlin) — standen sich der berühmte Kommodore Con im Dienste Montevideos und Admiral Brown als Verteidiger von Buenos-Aires gegenüber. Im Verlaufe des Gefechts hatten beide Parteien ihre sämtliche Munition verschossen. Ratlos wurde Con von seinem ersten Lieutenant, der ihm den verhängnisvollen Umstand meldete, gefragt: „Was beginnen wir jetzt? Es ist kein einziger Schuß mehr an Bord und der Feind weicht noch immer nicht." — „Ist noch Pulver da?" fragte der Kommodore. — „Davon haben wir noch für den ganzen Tag genug." — „Hatten wir nicht heute vormittag zum Frühstück einen fürchterlich harten holländischen Kugelkäse?" — „Ja wohl, ich hab' mein Messer daran zerbrochen." — „Wieviel haben wir noch davon?" — „Mehr als drei Dutzend." — „Ob sie wohl in einen Achtzehnpfünder hineinpassen mögen?" — „Himmel, das wollen wir doch versuchen!" rief der Lieutenant. — Wenige Minuten darauf begann zum Erstaunen des Feindes auf der Santa „Maria", dem Flaggenschiffe des Kommodore, das Feuer von Neuem in ganz ungewohnter Weise. Ein Schuß fiel dicht neben Admiral Brown an den Hauptmast und zerstob in tausend kleine Stückchen, die den nahestehenden Befehlshaber zur eiligen Flucht veranlaßten. „Womit mag denn der Feind jetzt schießen?" fragte Brown; aber niemand vermochte zu antworten. — Das nächste Geschoß tötete sogar zwei Menschen in der Nähe des Admirals, schlug dann mit eigentümlichem Klatschen in die Planken und zerplatzte gleichfalls, in einen Hagel kleiner Stücke zersprühend. „Schrapnells", schrie der Admiral entrüstet; „das ist infam und gegen das Völkerrecht!" Der dritte, vierte und fünfte Schuß erwiesen sich als ebenso wohlgezielt, die Mannschaften wurden mit einer Masse weißer Stückchen einer ihnen unbekannten Substanz bedeckt. Endlich gelang es Brown, eine Probe der neuen Kugeln zu erwischen, während diese über ihm die Segeln zerrissen und bedenkliche Verwüstungen anrichteten. „Aber es ist doch unerhört", rief er „mit Käse beschießen sie uns; das ist empörend, pfui!" Noch einige Mann wurden verwundet, dann gab er Befehl zum Rückzuge, während er noch eine volle Breitseite von holländischem Käse nachgeschickt bekam. Stumm und schweigend empfanden alle ein Gefühl von Scham, daß sie vor einem solchen Geschoß die Segel streichen mußten.

Herbstnachrichten.

Stuttgart, 19. Oktbr. Mostobstmarkt. Güterbahnhof. Zufuhr 39 Waggons Mostobst (32 schweiz., 3 bayer., 2 württ., 1 hess., 1 österr.). Preis pr. Ztr. schweiz. 6 ℳ — ₰ bis 6 ℳ 40 ₰, anderes 6 ℳ 30 ₰ bis 6 ℳ 60 ₰. Kartoffelmarkt. Zufuhr 300 Ztr. Preis per Ztr. 2 ℳ — ₰ bis 2 ℳ 80 ₰. Krautmarkt: 3000 Stück Filderkraut. Preis 14 bis 16 ℳ per 100 Stück.

Weinpreise. Degerloch, 20. Okt. Gute Ausstiche, Verkauf zu 200—220 ℳ, noch 30 Hektl. feil. Cannstatt, Stadt, 19. Okt. Lese wird heute beendet, immer noch Vorrat. Leonberg, Gerlingen, 20. Okt. Lese beendet. Gesamtertrag 900 Hktl. Vorrat noch 300 Hktl., Beschaffenheit sehr gut, Käufer erwünscht, Preise 180—200 ℳ. Schorndorf, 19. Okt. Nahezu alles verkauft, in den letzten Tagen zu 160—170 ℳ f. 3 Hektl.

Eingesandt.

Zur Mostfrage.

Bei dem heurigen ziemlich hohen Stand der Obstpreise — gegenwärtig 6—7 ℳ pr. Ctr. — kommt der Eimer halbwegs guten Mostes mit Einrechnung der Kosten und abgesehen von der Mühe und Unannehmlichkeit der Mosterei auf mindestens ℳ 38.— zu stehen. Dieser Preis ist gegen die früheren Jahre ein unverhältnismäßig hoher, so daß mancher Familienvater nach einem Ersatz für den Most umsieht, wel-

---

großen versiegelten Kouvert, welches ich Sie bitte, Ihrer Mutter geben zu wollen. Ich —"

Johns Eintritt unterbrach das Gespräch. Der Diener brachte eine Depesche und nachdem Herr Palma dieselbe durchflogen, sagte er hastig:

„Ich muß mit dem Nachtzug abreisen; bestellen Sie den Wagen auf 12 Uhr, John, und sorgen Sie für mein Gepäck."

Sobald der Diener die Bibliothek verlassen hatte, wandte sich Herr Palma wieder zu Regina und sagte:

„Herr Chesley wird morgen hier eintreffen und sein Möglichstes thun, um Ihnen die Reise angenehm zu machen. Jetzt habe ich noch etliche Briefe zu schreiben und da ich mitten in der Nacht abreise, muß ich Ihnen gleich hier Lebewohl sagen. Haben Sie mir noch etwas mitzuteilen, dann sprechen Sie!"

Mehrmals versuchte Regina zu sprechen, aber kein Laut drang über ihre bebenden Lippen. Wie gebannt blickte sie auf die stolze, gebietende Gestalt, die ihr teurer war als die ganze Welt, und mit fast übermenschlicher Anstrengung stammelte sie endlich:

„Ich kann Ihnen — nie genug — danken, — Herr Palma, — leben — Sie — wohl!"

„Wie, Lilly, ist das Alles? Als ich Sie vor Jahren in der Pfarrei zu B. verließ, wollte Ihnen das kleine Herz fast brechen und Sie sagten mir, „ich will immer für Sie beten."

Er faßte ihre Hand und blickte sie vorwurfsvoll an; einem plötzlichen Impulse folgend, preßte sie ihre Lippen auf seine schlanken Finger und flüsterte mit bebender Stimme:

„Gott weiß, daß ich stets für Ihr Wohl gebetet habe, Herr Palma, und komme, was da wolle, ich werde Sie nie vergessen."

Einen Augenblick schien es, als wollte er sie in die Arme schließen, aber er bezwang sich, ergriff nur ihre Hand und hielt dieselbe fest, so daß sie aufblickte und leise sagte:

„Leben Sie wohl, Herr Palma!"

„Gott segne Sie, Lilly, und vergessen Sie mich nicht," sagte er weich; noch ein Händedruck, ein Ineinandertauchen der Blicke und sie waren geschieden! — —

Regina konnte nicht schlafen, und als es fast 12 Uhr war, schlüpfte sie hinaus auf den Korridor. Jetzt hörte sie die Thür der Bibliothek gehen und vernahm Herr Palma's Stimme; er sprach mit seiner Stiefmutter und sie hörte ihn sagen:

„Seien Sie geduldig gegen Olga — sie bedarf der Schonung und sie hat noch viel zu verwinden. Nehmen Sie mein Mündel gut in Acht — gute Nacht und glückliche Reise!"

Regina beugte sich tief über die Balustrade, um die geliebte Gestalt noch einmal erblicken zu können; dabei stieß sie an einen weißen Azaleenbaum, der neben dem Treppengeländer stand und ein Regen schneeiger Blüten gab dem Reisenden das Geleite. Hastig emporblickend gewahrte Herr Palma nur noch wie im Flug das liebliche Gesichtchen, aber dieser eine Moment hatte genügt, um ihm eine beglückende Gewißheit zu geben, und eine der weißen Blüten ergreifend, führte Herr Palma dieselbe an seine Lippen und barg dann die kleine verheißungsvolle Botin in seinem Taschentuch.

XXX. Kapitel.

„O Mutter, Du bist ja noch viel tausendmal schöner, als Du in meiner Erinnerung lebtest; damals, als Du Dich im Kloster über mein Bettchen beugtest und schluchzend von mir Abschied nahmst, warst Du bleich und Deine Augen hatten einen so hoffnungslos traurigen Ausdruck, während Du jetzt frisch und rosig aussiehst! Gottlob, daß ich endlich bei Dir sein darf!"

Fortsetzung folgt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

chen er in dem Corinthen- oder Rosinenwein sehr gut findet.

Ein Ctr. Ia neue Corinthen kostet gegenwärtig ca. ℳ 25.— (gegen ℳ 20.— im Juli) woraus sich ein Eimer sehr guter Wein herstellen läßt. Einsender bemerkt, daß der Corinthenwein viel haltbarer als Most ist und nicht nach 6 Monaten oder noch bälder zäh und ungenießbar wird, was er seit einer Reihe von Jahren selbst erprobt hat.

Außer dem Corinthenwein kann auch die Bereitung von Rosinenwein empfohlen werden, welcher allerdings etwas leichter als Corinthenwein ausfällt, aber immer noch einen guten Trunk gibt. Rosinen sind pr. Ctr. à ca. ℳ 18.— erhältlich und würde der Eimer (wenn auf den Ctr. Rosinen ca. 250 l Wasser genommen werden) auf nur etwa ℳ 22.— zu stehen kommen.

Corinthen- und auch Rosinenwein sind ein schmackhaftes gesundes Getränke, welches auch von älteren Personen, welche keinen Most mehr vertragen können, sehr gerne getrunken wird.

Calw.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Lotterie betreffend.

Die auswärtigen Verschließer von landwirtsch. Lotterielosen werden ersucht, die Gelder für abgesetzte Lose nebst den nicht abgegangenen Stücken längstens bis Mittwoch, den 26. ds., an den Unterzeichneten einzusenden, da für die betreffenden Abrechnungen am Ziehungstage selbst keine Zeit zu erübrigen ist.

Calw, den 20. Okt. 1892.

Vereinskassier
Ansel.

Standesamt Calw.

Geborene:

16. Okt. Karl Heinrich, Sohn des Johannes Kreuzberger, Bäckermeisters hier.

Getraute:

17. Okt. Konrad Fink, Fabrikarbeiter und Maria Speidel Witwe geb. Hammann hier.

Gestorbene:

14. Okt. Marie Schwab, ledig hier, 50 Jahre alt.

Gottesdienste

am **Sonntag,** den 23. Oktober.

Vom Turm: 206. Predigtlied: 411.

Vorm.-Predigt: Herr Dekan Braun. Christenlehre mit den Söhnen. Bibelstunde um 2 Uhr im Vereinshaus: Herr Stadtpfarrer Eytel.

Freitag, den 28. Oktober.

Feiertag Simonis und Judä.

Vorm.-Predigt: Herr Stadtpfarrer Eytel. (Zugleich Vorbereitung und Beichte.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Zavelstein.

Liegenschafts-Verkauf.

Am nächsten
Freitag, den 28. d. M., nachmittags 2 Uhr,
kommt die im Wochenblatt vom letzten Dienstag näher bezeichnete Liegenschaft zum zweiten und letzten Verkauf im hiesigen Rathause.

Angekauft ist Haus und Scheuer nicht, dagegen die Wurzgärten und Baumwiese um den Anschlag von 1600 ℳ. Die 2 Parzellen Dörracker ebenso und die 3 Parzellen Mißacker zusammen um 530 ℳ und die Wiese im Bruderthal auf Röthenbacher Markung um 320 ℳ.

Liebhaber hiezu, hier unbekannte mit Vermögenszeugnissen versehen, werden eingeladen.

Den 20. Oktober 1892.

Waisengericht.
Vorstand Wiedenmayer.

Privat-Anzeigen.

Calwer Liederkranz.

Der Verein hat ein noch sehr gut erhaltenes, solid gebautes und durchaus empfehlenswertes

Tafelklavier

zu verkaufen. Dasselbe würde sich für einen Anfänger oder auch für eine Wirtschaft vortrefflich eignen. Der Preis ist äußerst billig gestellt und wollen sich Liebhaber an unsern Gesangsdirektor Hrn. Mittelschullehrer **Müller** wenden.

Der Ausschuß.

Concordia.

Heute Samstag abend
8 Uhr
Monatsversammlung
bei Bäcker Pfau.
Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Vorstand.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Bäcker Eßig.

Winter-Schuhwaren

in Filz und Tuch, sowie **in Leder jeder Art** empfiehlt

J. G. Fischer,
Badgasse.

Milch

ist zu haben bei

G. Pfleiderer.

Corinthen-Wein,

jährig und hell, garantiert rein, pr. Liter zu 14, 18 und 25 ₰, empfiehlt

E. Georgii, Calw.

Bestellungen auf schöne

Quitten

werden angenommen bei
Kaufmann **Oesterlen.**

Mein Lager in

Filzschuhwaren

ist in allen Gattungen bestens sortiert und empfehle dasselbe bei guter, dauerhafter Qualität zu billigsten Preisen.

Louis Schill.

Sehr schöne

Harlemer Hyacinthen und Tulpen-Zwiebel

empfiehlt

Eugen Bozenhardt.

Spielkarten

bei

E. Georgii.

Kein Husten mehr!

Das beste Hausmittel bei allen Husten, Heiserkeit, Katarrhen 2c. sind die ärztlich empfohlenen, allein echten **Carl Nills Spitzwegerich-Brustbonbons** in Pak. à 20 ₰ und 40 ₰ und **Spitzwegerich-Brustsaft** à Fl. 50 ₰ und 1 ℳ.

Nur echt, mit meinem Namen versehen, zu haben in allen Apotheken, Drogen- und Spezereihandlungen.

Carl Nill, Stuttgart.

Nur echt bei **Heinr. Schnauffer,** Kond. beim Rößle, Calw; **H. Ade,** Althengstett; **J. G. Gulde,** Deckenpfronn; **L. Weiß,** Stammheim b. Calw; **Fr. Marg. Kusterer Wwe.,** Unterreichenbach.

CHOCOLAT Suchard

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Künstliche Zähne

und Gebisse in bester Ausführung. **Zahnoperationen, Plombieren, Reinigen** 2c. schonendst.

J. Reiss, Calw.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Der Unterricht in **Deutsch, Rechnen** und **gewerblicher Buchführung** beginnt nächsten **Dienstag, den 25. Oktober,** und der Unterricht in **Geometrie Mittwoch, den 26. Oktober,** je abends 1/2 8 Uhr.

Der Vorstand.

Schützen-Gesellschaft.

Sonntag, den 23. Oktober,

Preis-Schießen.

Beginn mittags 1 Uhr. Aktive und passive Mitglieder sind zu zahlreicher Beteiligung freundl. eingeladen.

Der Schützenmeister.

Caputzen, Scharpes, Hüllen, Mützen, Tücher, Kinderkleidchen

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Carl Kleinbub,
Aug. Mayer's Nachfolger.

Neue Heringe, fst. Bismarck-Heringe, fst. Rollmops

billigst bei

Carl Sakmann.

Wilhelm Kolb,

Vorstadt,
empfiehlt die neu eingetroffenen
feinsten Buckskin-Muster
zu gefälliger Beachtung.
Fertige Herren- u. Knabenanzüge, Juppen, Hosen und Westen
zu äußerst billigen Preisen.

Bestes

Putzpulver

für Silber, Messing, Kupfer 2c., per Packet 10 ₰, bei

Carl Sakmann.

Calw.

Lehrlingsgesuch.

Ein kräftiger, solider Junge, welcher die Bäckerei gründlich erlernen will, findet eine Stelle.

Näheres durch Louis Rank.

Stammheim.

Nächsten **Samstag und Sonntag** halte ich

Metzelsuppe

bei gutem **neuen Wein,** wozu freundlichst einlade.

Fr. Wohlgemuth.

Zur Mostbereitung

empfehle ich

Corinthen, Rosinen

sehr billig

E. Georgii.

Gebrüder Waldbauer's
Bruch- und feinere Sorten
Chocoladen,
feinsten Cacao offen,
per Pfd. ℳ 2. 50,
bei **J. Fr. Oesterlen.**

Winterschuhe!

Filzschuhe und Stiefel aller Sorten und Größen, **sächsische Tuch- und Cordschuhe, Endschuhe mit Ledersohlen und Besatz**

empfiehlt

C. H. Schäberle.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich hiermit den tit. Vereinen, Gesellschaften und Gastwirten zur Uebernahme von **Tanzmusik** in offener und geschlossener Gesellschaft bestens.

Es können 2 bis 4 Personen bestellt werden mit Klavier oder Streichmusik. Für taktfeste Musik wird garantiert.

Achtungsvollst
Bastian, Musiker.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Reingekelterten

italienischen Rotwein,

von hervorragender Qualität, empfiehlt zu ℳ 48. — pr. 100 Liter

Hugo Rau.

Am **Samstag, den 22. Oktober,** halte ich

Metzelsuppe,

wozu freundlichst einlade.

Ernst Grießler.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, alle unsere werten Verwandten, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 27. Oktober,** stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „**Hirsch**" in **Altburg** freundlichst einzuladen.

Philipp Lörcher,
Sohn des Ulrich Lörcher, Bauers in Speßhardt.

Christine Lörcher,
Tochter des Joh. Georg Lörcher, Bauers in Speßhardt.

Die Leinenspinnerei u. Weberei

von

Wilh. Jul. Münster in Baiersbronn

empfiehlt sich zum **Spinnen und Weben** von **Flachs, Hanf und Abwerg** im Lohn, den Meterschneller Nr. 8 zu 11 ₰, die übrigen Nummern zu 10 ₰; Weblöhne billigst, Sendungen franco gegen franco.

Die unterzeichneten Agenten übernehmen für dieselbe Spinnmaterial.

Kfm. **T. Schiler,** Calw,
Buchh. **Gottfr. Roller,** Neubulach.
Fr. Schoenlen, Liebenzell,
J. Quinzler, Gechingen,
J. G. Schweyer, Stammheim,
Fr. Graser, Unterreichenbach,
Kfm. **Carl Fischer,** Ostelsheim.
J. G. Rall, Neuweiler.
Fr. Ottmar, Zwerenberg.
Fr. Schoenlen, Calw.

Goldene Medaille — Halle 1891.

Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee

Goldene Medaille — Leipzig 1892.

Nur in Packeten mit dieser Schutzmarke.

Patentirtes Fabrikations-Verfahren.

Vorzüglichster Zusatz und Ersatz für Bohnenkaffee.

Malz mit Kaffee-Geschmack.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München,
Wien—Basel—Mailand—Dijon,
Filialen in Berlin und Paris.

Herren-Anzüge, fertige, .	15—40 Mk.
Jünglings-Anzüge, „ .	10—20 „
Kinder-Anzüge, „ .	3—12 „
Arbeitshosen und Juppen	2—6 „

Anzüge nach Maaß und Stoffauswahl,
unter Garantie für beste Ausführung,
halte bestens empfohlen

Weil d. Stadt. **Max Schöninger.**

Laden Sonntags bis 4 Uhr offen!

In frischer Sendung empfehle ich

Glacé-Handschuhe,

farbig, schwarz und weiß,

Tricot- und seid. Handschuhe

für Herbst und Winter.

Große Auswahl. — **Billige Preise.**

Kürschner Deuschle.

Spinnerei Weingarten in Weingarten

Station Ravensburg (Württemberg)

Mechanische Leinen-Spinnerei und Weberei,

verarbeitet das ganze Jahr über

Flachs, Hanf und Abwerg

zu anerkannt soliden und schönen

Garnen und Geweben

und besorgt auf Wunsch auch das **Bleichen** bestens.

Der **Spinnlohn** per Schneller zu 1000 Meter } von Garnen Nr. **10** bis **20** ist **10** Pf.
„ „ über Nr. **20** „ **9** „

Sendungen franco gegen franco laut Vereinbarung südd. Lohnspinnereien.

Wegen Auskunft und Mustern, sowie Uebernahme des Rohmaterials wende man sich gütigst an unsere bekannten Agenten:

H. Leußhardt, Calw. **H. Wiedenmayer,** Zavelstein.
C. F. Dongus, Deckenpfronn. **Oskar Schütz,** Weil d. Stadt.
Ludwig Roller, Neubulach. **Chr. Brachold,** Wildbad.
Gustav Veil, vorm. **Carl Rau,** Liebenzell.

Zarte, weisse Haut,

jugendirischen Teint erhält man sicher,

Sommersprossen

verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pf. bei:

Emil Sänger.

„Dentila" stillt augenblicklich jeden **Zahnschmerz** und ist bei hohlen Zähnen, als auch rheumatischen Schmerzen von überraschender Wirkung. Allein erhältlich per Fl. 50 ₰ in **Calw** in der Apotheke von **Wieland & Pfleiderer.**

Lose

der Lotterie des landw. Bezirksvereins Calw,

Ziehung 28. Oktober, sind à 1 ℳ zu haben bei Emil Georgii, Adlerwirt Dingler, Frohnmaier z. Kanne, Eugen Dreiß, Hugo Rau, OA.-Tierarzt Leytze, Friseur Bayer und im Compt. d. Wochenbl.

Gewinne: landw. Maschinen, Geräte und Haushaltungsgegenstände.

Im Weißnähen

empfiehlt sich bei guter und billiger Bedienung

Frau Hajo.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Königlich Niederländische Postdampfer zwischen

ROTTERDAM AMSTERDAM - NEW-YORK

und

BALTIMORE.

Abfahrten zweimal wöchentlich.

Nähere Auskunft erteilt:
die Verwaltung in Rotterdam.

Agent: Tr. Schweizer in Calw.
Gg. Krimmel in Calw.

10—20% Provision.

Solide Weinagenten gesucht, besonders Lehrer, Beamte ꝛc. Vorzügl. Lieferungen, ganz besonders **prachtvolle recente Neue,** die nicht nach Barletta schmecken und den verwöhntesten württemb. Ansprüchen genügen, garantieren die denkbar rentabelste Agentur. Adresse „Wein" an **Haasenstein & Vogler A. G., Stuttgart.**

Nürnberger Spielwaren!

Puppen, Schmuck- und Kurzwaren. Gebrauchs- und Jux-Artikel, Christbaumschmuck. — Größte Auswahl von **Neuheiten** in 10- und 50-Pfg.-Artikeln. Preisliste frei, **nur für Wiederverkauf!**

Friedr. Ganzenmüller, Nürnberg.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw